

Gedichte lesen, Gedichte schenken

1.) Hier kannst du viele schöne Gedichte lesen.



2.) Du kannst die Gedichte auch jemandem vorlesen! Welches Gedicht gefällt euch besonders gut?



3.) Kleine Gedichte, mit wenigen Zeilen, kannst du auch jemanden in den Streichholzbriefkasten legen. Besonders kurz sind die Gedichte auf den ersten Seiten im Heft: „**Gedicht für dich**“.



Für dich!





Für dich!



Für dich!





Für dich!



Gedicht für dich

Wenn die Flüsse aufwärts fließen
Und die Hasen Jäger schießen
Und die Mäuse Katzen fressen
Dann erst will ich dich vergessen!

Ich habe drei Wünsche,
zwar sind sie klein,
doch passen sie schön in dies' Kästchen hinein!

Für's erste:

Sei immer recht fröhlich und munter!

Für's zweite:

Komm' in der Schule nicht runter!

Für's dritte:

Vergiss deine Freundin nicht!
Sonst macht sie ein bitterböses Gesicht!

Wenn du erst in vielen Jahren,
diesen Zettel nimmst zur Hand,
denk' daran wie froh wir waren
in der kleinen Schülerbank!

Nicht wer mit dir lacht,
nicht wer mit dir weint,
nur wer mit dir fühlt
ist wirklich dein Freund!

Dein Leben sei fröhlich,
kein Leiden betrübe dein Herz!
Das Glück sei stets dein Begleiter,
nie treffe dich Kummer und Schmerz!

Wenn du einst in deinem Leben
Fest auf einen Menschen baust,
geh' mit Vorsicht ihm entgegen,
eh du dich ihm anvertraust!
Schau ihm lang und fest in die Augen,
ob auch offen ist sein Blick,
denn des Menschen Worte trügen,
doch das Auge kann es nicht!

Wenn du eine Freundin suchst,
dann such' dir eine echte,
denn unter 100 sind 99 schlechte!

Das größte Glück auf dieser Welt
Ist nicht das Konto mit viel Geld.
Das größte Glück,
ich will's dir nennen,
ist einen Menschen wie dich zu kennen!

Wenn du glaubst
es geht nicht mehr,
kommt von irgendwo
ein Lichtlein her!

Wenn zwei zarte Regentropfen
Leise an dein Fenster klopfen,
denke stets bei dir,
dass es Grüße sind von mir!

Diese Blümlein,
klein und schlicht,
ich schenk' es dir,
vergiss mich nicht!

Später möcht' ich dich mal seh'n,
wenn du groß bist und so schön.
Ich bin rundlich und ganz klein,
trotzdem woll'n wir Freunde sein!

Rote Haare, Sommersprossen,
krumme Beine, große Flossen.
Bin ich nicht ein schönes Kind?
Vergiss mich nicht so ganz geschwind'.

Ich hab' mir schon seit vielen Wochen
Tag und Nacht den Kopf zerbrochen.
Doch es gelingt mir kein Gedicht:
Ich hab' dich lieb, mehr sag' ich nicht!

So wie die Rose blüht,
so blühe auch dein Glück,
und wenn du Rosen siehst,
so denk' an mich zurück!

Drei Engel mögen dich begleiten,
in deiner ganzen Lebenszeit.
Die drei Engel, die ich meine,
sind Liebe, Glück und Zufriedenheit!!

Wenn alles schläft und einer spricht,
den Zustand nennt man Unterricht.

Pilze gibt es groß und klein
mögest du ein Glückspilz sein!!

So wie die Rosen blühen,
so blüht auch dein Glück.
Und wenn du Rosen siehst,
denk an mich zurück!

Hey du! Ich hab dich lieb,
und kommt einmal ein Dieb
und will dich klauen,
dann werd ich ihn verhauen

Lebe glücklich, lebe froh, wie der Mops im Haferstroh.

Hast Du Sonne im Herzen
und Pizza im Bauch,
dann bist Du glücklich
und satt bist Du auch.

Wer jeden Tag nur Kuchen isst,
und Keks und Schokolade,
der weiß ja nicht wann Sonntag ist
und das ist wirklich schade!

Ein Riese warf einen Stein



Ein Riese
warf einen Stein.
Gänge und viele Zimmer stürzten ein.
Hunderte brachen ein Bein.
Zwei Dutzend brachen das Genick.
Andere hatten Glück.
Der Stein
hatte wie eine Bombe eingeschlagen.
Zusammengebrochen
ist das Werk vieler Wochen.
Doch schon rennen Tausende herbei.
Tote werden weggetragen.
Man zieht, man zerrt,
schleppt Trümmer,
baut neu:
neue Gänge,
neue Zimmer.
Doch im Getümmel
hört man da und dort
einen sagen:
Solch ein Lümmel!
Wer war der Verbrecher?
Wer?
Ein Bub.
Was dachte sich der?
Nicht viel.
Er warf nur zum Spiel
den Stein
auf den Ameisenhaufen.

Josef Guggenmos

Regenschirme

Wenn die ersten Tropfen fallen,
lustig auf das Pflaster knallen,
blühen sie wie Blumen auf.

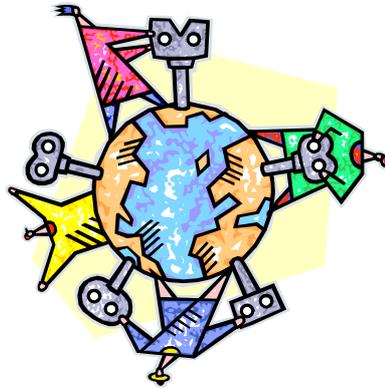
Bunt gestreifte, bunt gefleckte,
bunt getupfte, bunt gescheckte,
nehmen fröhlich ihren Lauf.

Seit die ersten Tropfen fielen,
schweben sie auf dünnen Stielen,
leuchtend, schimmernd, rund und glatt.

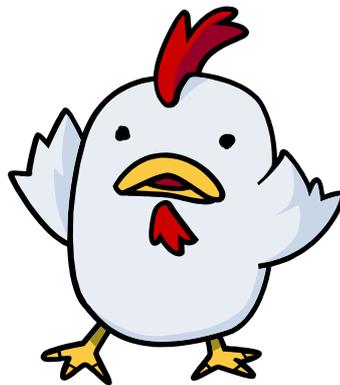
Bunt gestreifte, bunt gefleckte,
bunt getupfte, bunt gescheckte
Schirme blühen in der Stadt.



Es wanderte Herr Wunderlich
weit in der Welt umher.
Er wanderte und wundert sich,
wie weit die Welt doch wär.



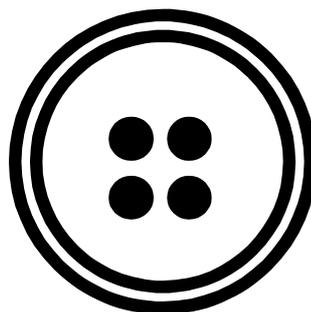
Hinter Heinrichs Hühnerhaus
hängen hundert Hemden raus.



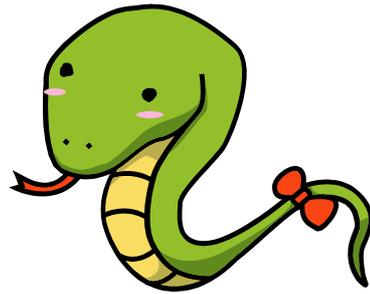
Hans hackt hartes Holz
hinter Hackers Hühnerhaus.
Hinter Hackers Hühnerhaus
hackte Hans hartes Holz.



Kluge Köpfe kaufen keine
kleinen Kleiderknöpfe.
Kleine Kleiderknöpfe kaufen
kluge Köpfe nicht.



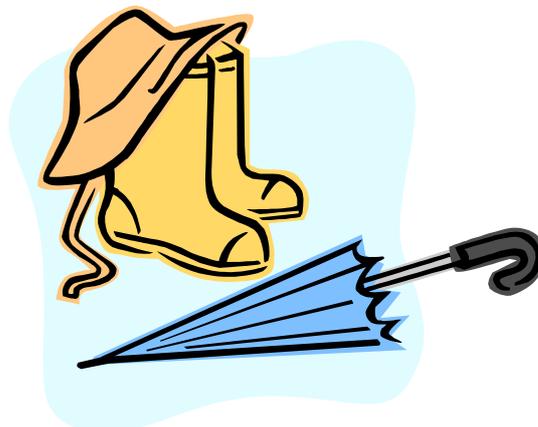
Es klapperten die Klapperschlangen,
bis ihre Klappern schlapper klangen.



Auf der grünen Wiese

Auf der grünen Wiese
da sitzt die kleine Liese
es fängt zu regnen an, oh Graus
da läuft die Kleine schnell ins Haus

© Karin Ernst



Der Dachs

Von Josef Guggenmos

Der Dachs hat Streifen im Gesicht.

Den argen Winter mag er nicht.

Im März schaut er aus seinem Loch

und grunzt: „Jetzt kommt der Frühling doch!“



jetzt lege ich mich hin
weil ich schläfrig bin
und tu als ob ich schlafe
bis ich eingeschlafen bin

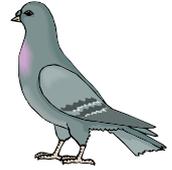




falken & tauben

die falken: (ch)ääääääääääää(ch)<

die tauben: wie bitte?



anders

mir ist so anders
als mir war
als mir noch nicht
so anders war.

wie war dir denn
als dir noch nicht
so anders war
wie eben jetzt

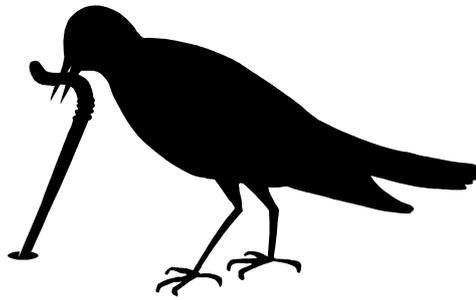
als mir noch nicht
so war wie jetzt
war mir ganz anders
bis zuletzt

wann war zuletzt
dass dir noch nicht
so anders war
wie eben jetzt

Ein Regenwurm

Ein Regenwurm trifft eine Schnecke
lass uns gemeinsam kriechen eine Strecke
dann macht's mir auch nicht so viel aus
kommt ein Vogel, schlüpf ich mit in dein Haus.

© Karin Ernst Ein Regenwurm



lichtung

manche meinen
lechts und rinks
kann man nicht
velwechsern.
werch ein illtum!



Der Stein

Ein kleines Steinchen rollt munter
Von einem hohen Berg hinunter.

Und als es durch den Schnee so rollte,
Ward es viel größer, als es wollte.

Da sprach der Stein mit stolzer Miene:
„Jetzt bin ich eine Schneelawine.“

Er riss noch ein Haus
Und sieben große Bäume aus.

Dann rollte er ins Meer hinein,
Und dort versank der kleine Stein.

Joachim Ringelnatz:



Die Tulpe

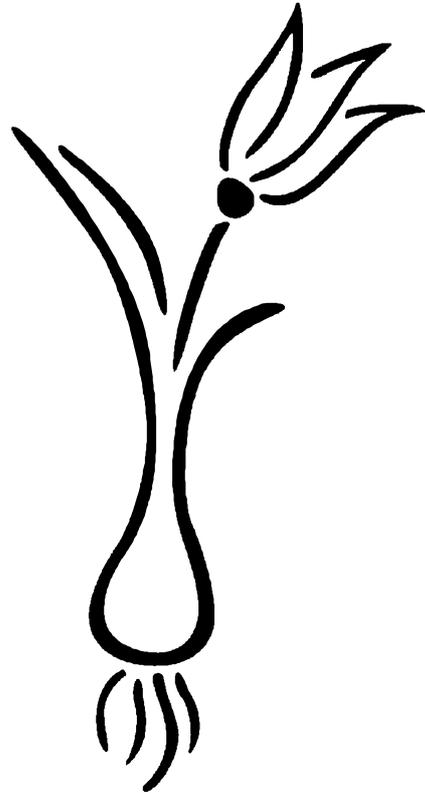
Dunkel
war alles und Nacht.
In der Erde tief
die Zwiebel schlief,
die braune.

Was ist das für ein Gemunkel,
was ist das für ein Geraune,
dachte die Zwiebel,
plötzlich erwacht.
Was singen die Vögel da droben
und jauchzen und toben?

Von Neugier gepackt,
hat die Zwiebel einen langen Hals gemacht
und um sich geblickt
mit einem hübschen Tulpengesicht.

Da hat ihr der Frühling entgegengelacht.

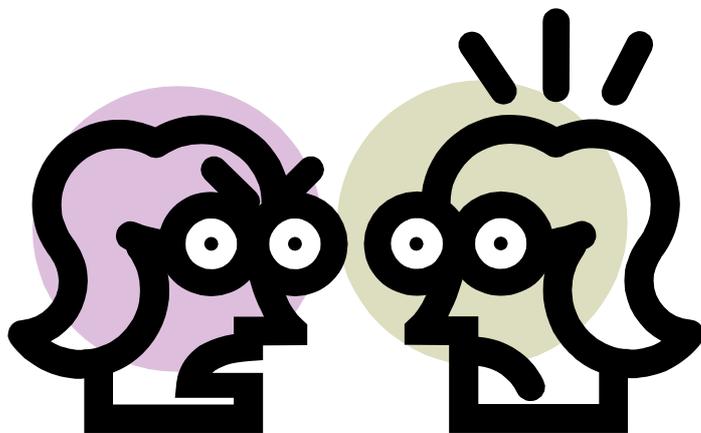
Josef Guggenmos



Drohung

*Max Kruse *1921*

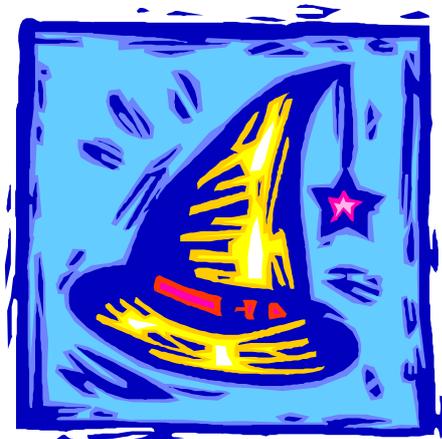
Mann,
du kommst mir
gerade recht,
Mücke! Fliege!
Stiefelknecht!
Lumpensohn
und Knüllpapier,
Flohbaron
und Lausetier!
Dich zerrei ich
in der Luft,
schnauf dich ein
wie Kuhstallduft ...
hast du heut nicht
dran gedacht
und die Murmeln
mitgebracht!



Die Wurzelfee

*Max Kruse *1921*

Wisper
knisper
Wurzelfee,
wer mich sucht,
dem tu ich weh:
Beiß' ihn
in den großen Zeh –
werf' ihn
in den Tümpelsee –
tunke ihn
ins Glibbermoor-
kneif ihn
in sein Lumpenohr –
drehe ihm
die Nase quer. ..
Wenn du Mut hast
komm nur her!



Zauberspruch

*Max Kruse *1921*

Nimm Entenfedern,
Löwenzahn
und einen Löffel
Lebertran.
sprich Hunke-munke-mops dabei
und mische einen dicken Brei.
Schmier dir die Nasenspitze ein,
und stell dich in den Mondenschein.
Und schwebst du nun
nicht in die Nacht -
dann hast du etwas
falsch gemacht!



Der Sperling und die Schulhofkinder

Von James Krüss

Ein Sperling, der von ungefähr
zu einem Schulhof kam,
erstaunte über das, was er
auf diesem Hof vernahm.

Ein Mädchen sprach zu Meiers Franz:
„Du alter Esel du!“
Da sprach der Franz: „Du dumme Gans
bist eine blöde Kuh!“

Der Walter sprach zum dicken Klaus:
„Mach Platz, du fetter Ochs!“
Da rief der Klaus: „Du fade Laus,
pass auf, dass ich nicht box!“

Zum Peter sprach Beate nun:
„Du Affe, geh hier weg!“
Da rief der Peter: „Dummes Huhn,
ich weiche nicht vom Fleck!“

Der Sperling meint, er hör nicht recht.
Es tönte allenthalb:
„Du Schaf! Du Floh! Du blöder Hecht!
Du Hund! Du Schwein! Du Kalb!“

Der kleine Sperling staunte sehr.
Er sprach: „Es schien mir so,
als ob ich auf dem Schulhof wär;
doch bin ich wohl im Zoo!“



In der Frühe

Von Theodor Stern

Goldstrahlen schießen übers Dach,
die Hähne krähen den Morgen wach;
nun einer hier, nun einer dort,
so kräht es nun von Ort zu Ort;
und in der Ferne stirbt der Klang-
ich höre nichts, ich horche lang'.
Ihr wackren Hähne, krähet doch!
Sie schlafen immer, immer noch.



Scheinsonne

Ich dachte, etwas unbesonnen,
Die Sonne hätt vielleicht geschonnen.
Doch war es möglich, dass sie scheinte,
Nur weil für mich sich's beinah reimte?



Die Sache mit den Klößen



Der Peter war ein Renommist.
Ihr wißt vielleicht nicht, was das ist.
Ein Renommist, das ist ein Mann,
der viel verspricht und wenig kann.

So war es immer: Peter log,
daß sich der stärkste Balken bog.
Und was das Schlimmste daran war:
Er glaubte seine Lügen gar!

Die anderen Kinder lachten sehr,
doch Peter sprach: „Wenn nicht noch mehr!“
„Nun gut,“ rief Kurt, „wir wollen wetten!“
(Wenn sie das bloß gelassen hätten.)

Kurts Eltern waren ausgegangen.
So wurde endlich angefangen,
Vom ersten bis zum fünften Kloß,
da war noch nichts Besondres los.

Beim zehnten Kloß ward Peter weiß
und dachte: Kurt erhält den Preis.
Ihm war ganz schlecht, doch tat er heiter
und aß, als ob ´s ihm schmeckte, weiter.



Die Augen quollen aus dem Kopf.
Doch griff er tapfer in den Topf.
Nach fünfzehn Klößen endlich sank
er stöhnend von der Küchenbank.

„Um Gottes willen“, rief er aus,
„der Junge muß ins Krankenhaus.“
Vier Klöße steckten noch im Schlund.
Das war natürlich ungesund.



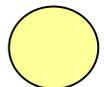
Wer fragte: „Wie weit springst du, Peter?“
bekam zur Antwort: „Sieben Meter.“
In Wirklichkeit – Kurt hat ´s gesehn –
sprang Peter bloß drei Meter zehn.

Als man einmal vom Essen sprach,
da dachte Peter lange nach.
Dann sagte er mit stiller Größe:
„Ich esse manchmal dreißig Klöße.“

Der Preis bestand, besprachen sie,
in einer Taschenbatterie.
Die Köchin von Kurts Eltern kochte
die Klöße, wenn sie ´s auch nicht mochte.

Die anderen Kinder saßen stumm
um Peter und die Klöße rum.
Beim siebenten und achten Stück
bemerkte Kurt: „Er wird schon dick.“

Er schob die Klöße in den Mund
und wurde langsam kugelrund.
Der Anzug wurde langsam knapp.
Die Knöpfe sprangen alle ab.



Die Köchin Hildegard erschrak,
als er so still am Boden lag.
Dann fing er gräßlich an zu husten,
daß sie den Doktor holen mußten.

Mit Schmerzen und für teures Geld
ward Peter wiederhergestellt.
Das Renommieren hat zu Zeiten
auch seine großen Schattenseiten.